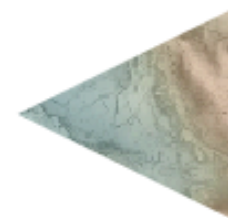




Diskontinuierliche Komposita aus terminologischer Sicht: Wort vs. Phrase in Fachkorpora

Laurent Gautier, Centre Interlangues Texte
Image Langage (UBFC, EA 4182) & MSH
Dijon (USR uB – CNRS 3516)





Gliederung

1. Forschungskontext und -fragen
 2. (Kurzer) Forschungsüberblick
 3. Korpus
 4. Fallstudien zu drei Domänen
 5. Ausblick
- 
- 

1. Forschungskontext und -fragen

Wortbildung und Phraseologie

- Tagungsproblematik: Spannung zwischen (traditionellen) Wortbildung(sverfahren) und Präformierung, insbesondere „Reflexionen zur Relativierung der Gültigkeit gängiger Definitionskriterien sprachlich vorgeformter Ausdrücke“
 - Kontinuierliche Ausweitung der Phraseologieforschung:
 - in Richtung Lexik: wohin mit idiomatischen Einwortlexemen? (keine neue Frage, cf. Duhme 1991 vs Burger 2001 : 38 „besser nicht von ‚Einwortphrasemen‘ zu sprechen, da dadurch die strukturellen Grenzen zw. Komposition und polylexikalischen Verbindungen verwischt werden“)
 - in Richtung Syntax: von syntaktischen Schablonen (Fleischer 1997) bis zu Konstruktionen (Dobrovol'skij 2011, Dalmas/Gautier 2017)
- => Abgrenzung durch neuere korpusgestützte Methodologien immer schwieriger

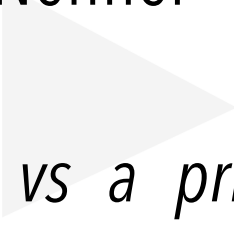
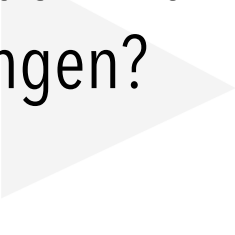
Neue „ergiebige“ kommunikative Bereiche

- Gesprochene Sprache: Routinen, präformierte Interaktionsmarkierer (Nikiforidou/Fischer 2015)
- Sprache in den neuen Medien (Schmitz 2004): wichtige Impulse für die Prägung und Fossilisierung neuer Ausdrücke, insbesondere durch technische Operatoren wie # (Thimm/Dang-Anh/Einspänner 2012) => #jesuisParis => #ichbinBerlin => #ichbinORT, sogar übereinzelsprachlich #PRO1SG-ZUSTANDSV-ORT
- Fachdiskurse: Präformierung allgegenwärtig (Gautier 2017a): Schreib- und Textroutinen (Feilke/Lehnen 2012), Kollokationen (Gläser 2007), Konstruktionen (Gautier 2017b), Lexeme

=> Schnittstelle zw. Wortbildung/Phraseologie und Terminologie



Forschungsfragen: Wortbildung, Präformierung im nominalen Bereich, terminologische Variation

- Verhältnis zwischen nominaler und Fach-Phraseologie (Burger 2001): quantitative Umkehrung verbal <+Gemeinsprache> vs nominal <+Fachsprache> (Korhonen 1995, 1996; Kuiper/ Everaert 2000) ?
 - Dominanz einer funktionalen Sicht auf Wortbildungs- und Präformierungsverfahren? => Fokus auf die nominative Funktion (Burger 1998) => gemeinsamer Nenner mit Terminologie
 - Priorität für den kontextuellen Sprachgebrauch vs *a priori*-Kategorisierungen?
- 
- 

2. (Kurzer) Forschungsüberblick

Unterschiedliche disziplinäre Ansätze

- Schrift- und Orthographieforschung
 - Zusammen- vs Getrenntschreibung im Deutschen (Fuhrhop 2015)
 - Rechtschreibreformbedingte Neuerungen bzw. Schwankungen (Piirainen 2010 zu verbalen Phraseologismen)
 - Im verbalen Bereich: *zugrunde* vs *zu Grunde gehen*, *brustschwimmen* (Fuhrhop 2010)
 - Im nominalen Bereich: Bindestrich-Komposita
- Morphologie und Morphosyntax
 - Lexikalische Morphologie: Komposition, Derivation, Konversion,...
 - Mit syntaktischer Komponente: Phrasenkomposita (*Wieviel-darf-ich-trinken-Tabelle*, Meibauer 2003), syntaktische Derivation (*Gesetzgebung*)

- Syntax-Semantik-Interface

- Bedeutungskonstruktion bei Komposita: hypotaktische vs parataktische Relationen
- Semantik attributiver Adjektive, insbesondere klassenbildende vs nicht-klassenbildende Adjektive (Trost 2006, Cortès 2011)
- Konstruktionsmorphologie: <SUBJ *sich ver*-Verb> als Form-Bedeutung-Paar

- Phraseologie

- Traditionelle Frage „der frühen Jahre“: Polylexikalität als erstes Definitionskriterium – Phraseologie beginnt ab 2 Wörter (Burger 1998 : 16)
- Relativierung des Kriteriums: von morphologischer Teilbarkeit (Gréciano 1992) bis *polyfactorialité* Schmale (2013)

- Terminologie

- Fokus auf die Benennungsfunktion und den bezeichneten Fachbegriff, unabhängig von der graphischen Realisierung => Phraseotermini, terminologische Phraseme

3. Korpus

Ein DIY-Korpus

(Varantola 2003, Mahadi *et al.* 2010, Loock 2016)

- Ausgangspunkt: Niedriger Anteil an Fachdiskursen in den Referenzkorpora
 - Notwendige Fokussierung auf thematisch begrenzte Fächer/Domäne: Recht /Menschenrechte, VWL/EU-Finanzen, Technik/Fernsehtechnik
 - Korpuserstellung anhand von *BootCaT* (Baroni/Bernardini 2004)
 - Sog. *seeds* (= erwartete Fachtermini)
 - werden zu *tuples* kombiniert
 - die als Basis für die Suche nach passenden Texten fungieren.
- => Je spezialisierter die *seeds*, desto höher der Fachlichkeitsgrad der gesammelten Texte



Kombinatorik der Termini als Arbeitsbasis

- Kondordanz mit AntConc
- Fokus auf die ‚Linkserweiterungen‘ der Termini mit zwei Realisierungsformen: $A + N$ (1) vs $N + N$ (2)
 - (1) Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass Länder mit vielen innovativen Unternehmens-gründungen *ein vergleichsweise hohes **wirtschaftliches Wachstum*** haben.
 - (2) Man könnte annehmen, *ein hohes **Wirtschaftswachstum*** wäre gut für uns alle, ein niedriges eben schlecht.

4. Fallstudien zu drei Domänen

Hypothese 1: Parallele Bedeutungsstrukturen

- Auffälliger Parallelismus in den morpho-syntaktischen Restriktionen des Determinans im Kompositum und des Adjektivs in den A+N-Kombinationen (Gautier 2004 zu *einfaches Gesetz* vs. *Verfassungsgesetz*) als Form der Festigkeit
- Semantische Restriktion im Bereich der Graduierbarkeit: die betroffenen A sind nicht graduierbar, drücken keine subjektive Einstellung aus => nicht bewertend (von der traditionellen Terminologielehre als Hauptmerkmal von Termini postuliert)
- Analysehintergrund: Serialisierungsmodelle der adjektivischen Erweiterungen in der deutschen NP, z.B. Zifonun *et al.* (1997):

quantifikativ / räumlich-zeitlich situierend / klassifizierend / Herkunfts-A

- klassenbildend gebrauchte Adjektive: weltwissensbezogen, dienen der „objektiv dargestellten Unterteilung der Bezugswelt“ und somit der Bildung von Kohyponymen Reihen:

- A + N: *digitales vs analoges Fernsehen*

(3) Schritt für Schritt zieht **digitales** Fernsehen in die Wohnzimmer ein. Satelliten übertragen nur noch *digitale Signale*.

(4) **Analoges** Fernsehen beruht auf dem PAL-Verfahren und bezeichnet einen TV-Standard, der 1967 in Deutschland eingeführt worden ist

- N + N: *Digital- vs. Analogfernsehen*

(5) In Deutschland startete das **Digitalfernsehen** im August 2003. Zu diesem Zeitpunkt wurde in Berlin das terrestrische **Analogfernsehen** abgeschaltet.

⇒ Taxonomische Relation

⇒ In beiden Formen werden neue Benennungseinheiten gebildet:
„kompakte Begriffe“ in der Phraseologie (Burger 1998)

⇒ Wozu 2 Formen?

Hypothese 2: Koexistenz konkurrierender und komplementärer Formen

- Die Koexistenz beider Strukturen ist mit dem Prinzip der sprachlichen Ökonomie kompatibel. Zwei Fälle sind zu unterscheiden:
 - Konkurrierende Distribution: zwei Varianten des selben Terminus, die austauschbar sind
 - (6) Sie müssen sie auch nicht neu ausrichten, denn das **Digitalfernsehen** wird bei Astra über die gleiche Orbitalposition übertragen wie das **analoge Fernsehen**.
 - Komplementäre Distribution: das A wird auch außerhalb der NP verwendet und wird reaktualisiert bzw. dient der Reihenbildung
 - (8) **Analoges Fernsehen** beruht auf dem PAL-Verfahren und bezeichnet einen TV-Standard, der 1967 in Deutschland eingeführt worden ist. Bisher gab es zwei verschiedene Möglichkeiten, Fernsehen zu empfangen: **analog** oder **digital**. Verivox erklärt, was für Kunden wichtig ist, die noch **analog fernsehen**, und welche Vorteile die **Digitalisierung** bringt.
 - Kabel-TV: Langsamer Abschied der letzten **analogen Anbieter**.

Hypothese 3: Gebrauchsbedingungen sind ausschlaggebend

- Beleg (8) zeigte schon das Textbildungspotenzial (Kauffer 2016) und somit das Gewicht des Textes für den Gebrauch der einen oder anderen Variante
- Distribution hängt eindeutig vom Fachlichkeitsgrad bzw. Emittenten ab
 - *Staatsbürgerliche Pflichten vs Staatsbürgerpflichten*

(9) A + N dominiert in den juristischen Texten

Um *allgemeine **staatsbürgerliche** Pflichten* handelt es sich nur dann, wenn Pflichten zu erfüllen sind, die jeden Staatsbürger ohne weiteres treffen können

(10) N + N dominiert in den ‚weniger‘ fachlichen Texten

Diese Staatsbürgerrechte und **Staatsbürgerpflichten** sind jedoch keineswegs nur beliebig austauschbare Äußerlichkeiten.

- Distribution hat auch mit der Plurizentrik des Deutschen zu tun bzw. mit dem originalen oder übersetzten Status des Textes:

– *Strukturelle Fonds vs Strukturfonds*

(11) A + N dominiert in den übersetzten Texten

Strukturelle Fonds und das Prinzip der Arbeitspartnerschaft sind ein wichtiges Werkzeug auf der lokalen Ebene.

(12) Die Kosten werden vorläufig auf nahezu 1 Mrd. Kronen geschätzt, einen größeren Teil dieses Vorhabens sollten *europäische* **strukturelle** Fonds finanzieren

(13) N + N dominiert in den EU-Texten (im Korpus sowieso überrepräsentiert)

Die **Strukturfonds** sind die wichtigsten Förderinstrumente der Europäischen Union zur Stärkung des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts

=> **Kontextabhängige Konventionalisierungen** (cf. Dalmas heute)

Hypothese 4: isolierte *Konstruktionen*? *Kollokationen*?

- Vorteil des korpusgestützten Ansatzes: die Kombinatorik in ihrer vollen Bandbreite zu ‚sehen‘ => 2 Tendenzen
- Termini (ob A+N oder N+N) sind Teil von Kollokationen, meistens in (A +) N + V Strukturen

(14) analoges Fernsehen/Analogfernsehen abschalten/einstellen

Analogfernsehen wird bald schrittweise *abgeschaltet*.

Zu diesem Zeitpunkt wurde in Berlin *das terrestrische Analogfernsehen abgeschaltet*.

- Wort- bzw. Phrasebildungsprozesse, die in bestimmten Domänen für die Nomination produktiv sind => Form-Bedeutung-Paare:

(15) N-ell N > Struktur-ell N > *strukturelle Fonds, Maßnahmen,...*

N-isch N > Staat- / Staatsbürger- / Bundesgesetz-lich N

=> **Fachspezifische Präformierungsmodelle?**

5. Ausblick

- Eine „alte“ Frage, die anhand des in großen Korpora dokumentierten Sprachgebrauchs neu erhellt wird
 - Kookkurrenzanalysen und kombinatorische Profile von Einzelexemen können nicht ausschließlich auf graphematischer Basis
 - Funktionale Sicht (*cf.* Benennungsfunktion) verwischt die wortartenfundierte Kategorisierung
 - Integration von *fuzzy* Kategorien ist unentbehrlich
- Desiderata:
 - Quantifizierungen verfeinern
 - Systematizität der Befunde überprüfen (für beide Konstituenten: *alle* Okkurrenzen von A *und* von N) => Reihenbildungen/doppelte Paradigmatik? (*cf.* <schnee->A vs. N<bedeckt>, *cf.* Eichinger heute)
 - Weitere, weniger ‚erstarrte‘ Domänen untersuchen



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Laurent Gautier

Université Bourgogne Franche-Comté (EA4182)

laurent.gautier@ubfc.fr